

KARL AUGUST WITTFOGEL

GESCHICHTE
DER BÜRGERLICHEN
GESELLSCHAFT

VON IHREN ANFÄNGEN BIS ZUR SCHWELLE DER
GROSSEN REVOLUTION



M A L I K - V E R L A G

DER INHALT

	Seite
VORWORT	13
1. SINN UND GRENZE DES VORLIEGENDEN BUCHES	13
a) Vorgeschichte	
b) Urkommunismus und Feudalismus	
c) Gesellschaftsgeschichte, nicht Staatsgeschichte	
d) Geschichtsschreibung und politische Ökonomie	
e) Ökonomie und Ideologie	
2. DIE ÄUSSERE GESTALT DES BUCHES	15
a) Zweiteilung des Textes	
b) Zitate	
3. PROBLEME DES FRÜHKAPITALISMUS	16
a) Kautsky	
b) Max Weber, Sombart usw.	
c) Marx als Historiker	
d) Die Stadt	
e) Die Bauernkriege	
f) Die Akkumulation des Kapitals	
4. KOMMUNISTISCHE FRÜHRENAISSANCE	18
ERSTES KAPITEL: WAS IST FRÜHKAPITALISMUS?	21
1. THEMA UND AUSGANGSPUNKT	21
2. WARE, WERT, KAPITAL	21
a) Was ist Ware?	
b) Ein allgemeines Vergleichsmaß	
c) Der Wert	
d) Das Geld	
e) Die Entwicklung der Warenwirtschaft	
f) Der Kapitalismus	
3. DER STAAT	25
4. DIE AUFGABE DIESES BUCHES	26
a) Der Frühkapitalismus	
b) Unser Programm	
Anmerkungen und Beispiele zum ersten Kapitel	28
1. DER WERT	28
a) Gebrauchswert	
b) Angebot und Nachfrage	
c) Wesen der Arbeit	
d) Arbeit als Grundlage des Wertes	
e) Ware	
2. DAS GELD	32
a) Wesen	
b) Geschichte	
c) Eigenschaften	
d) Weltgeld	
e) Der Preis	
f) Eine anschauliche Zusammenfassung	
3. DER KAPITALISMUS	35
a) „Nicht jede Warenwirtschaft ist Kapitalismus“	

b) Die Arbeit muß erst zur Ware werden	
c) Der ganz besondere Charakter der Ware Arbeit	
d) Die Ausbeutung	
4. DER STAAT	39
a) Ein Produkt der Geschichte	
b) Der Klassencharakter des Staates	
c) Ein kleiner bürgerlicher Nachtrag	
ZWEITES KAPITEL: DER „FRIEDLICHE“ BÜRGER	43
1. WIE IST DIE STADT ENTSTANDEN?	43
a) Die Stadt	
b) Wie ist die Stadt des deutschen Mittelalters entstanden?	
c) Viele Ansichten, eine Wahrheit	
2. HÄNDLER UND FRONHANDWERKER ALS DIE VÄTER DES MITTELALTERLICHEN BÜRGERTUMS	45
3. DIE BÜRGER SETZTEN KÜHN REVOLUTIONÄRE BEHÖRDEN NEBEN DIE LEGALEN BEAMTEN DES BISHERIGEN MACHT- HABERS	45
4. NATÜRLICH LÄSST SICH EINE REVOLUTION NICHT VER- BIETEN	46
5. DIE STADT HAT ABER NOCH EINE ZWEITE REVOLUTION IN DER FRÜHZEIT DES BÜRGERTUMS GESEHEN	46
6. DIE ZÜNFTRE BEREITEN EINE NEUE REVOLUTION VOR	47
7. SCHLIESSLICH HABEN DIE TRÄGER DES FORTSCHRITTS, DIE ZÜNFTRE, ÜBERALL GESIEGT	48
Anmerkungen und Beispiele zum zweiten Kapitel	48
1. DAS WESEN DER STADT	48
a) Eine prinzipielle Warnung	
b) Die Stadt	
2. KAUTSKY	53
a) Zurück zu Maurer!	
b) Der „junge“ Kautsky	
c) Der Historiker Kautsky	
d) Eine unmögliche Fragestellung	
e) Kautskys mittelalterlicher „Kommunismus“	
f) Engels gegen Kautsky	
g) Kautskys mittelalterliche „Proletariat“	
h) Nochmals Engels gegen Kautsky	
i) Was Marx und Engels für das Wesentliche an der Klassengeschichte des Mittelalters hielten	
k) Der wahre Sinn des Kautskyschen Buches	
3. DIE ERSTE BÜRGERREVOLUTION	69
a) Arbeitsteilung und Reichtum entstehen innerhalb des feudalen Gegensatzes	
b) „Der Leibeigene hat sich zum Mitglied der Kommune in der Leibeigenschaft herangearbeitet“	
c) „Unterdrückter Stand unter der Herrschaft der Feudalherren“	
d) „Bewaffnete und sich selbstverwaltende Assoziation in der Kommune“	
e) Marx 1854 über den revolutionären Charakter der ersten europäischen Bürgerbewegung	
f) Wie der Kampf gegen den Stadtherrn im einzelnen geführt wurde	
g) Revolutionsdenkmäler	
4. DER KAMPF DER ZÜNFTRE	82
a) Die Geschlechter	
b) Die Zünfte	

c) Der Kampf	
d) Der Erfolg	
e) Noch einmal Kautsky	
5. „ZUNFTBÜRGER UND GESELL“	94
a) Kautsky und kein Ende	
b) Die Entstehung der sozialen Unterschiede im Handwerk	
c) Zusammenstöße	
6. CHAOS ODER KOSMOS IN DER ALLGEMEINEN STÄDTEENTWICKLUNG	97
a) Max Weber	
b) Wissenschaftlicher Nihilismus und wissenschaftlicher Kommunismus	
7. DIE ERSTE ALLGEMEINE ENTWICKLUNGSSTUFE DER STADT: ABHÄNGIGKEIT DER STÄDTISCHEN BOURGEOISIE VON DER FEUDALGEWALT.	100
a) Deutschland	
b) Italien	
c) Frankreich	
d) England	
e) Altgriechenland	
f) Babylon	
g) Indien	
h) China	
i) Japan	
k) Afrika (der Kongo)	
l) Afrika (der Sudan)	
m) Rußland	
8. DIE ZWEITE ENTWICKLUNGSSTUFE: DER KAMPF DER STADTBOURGEOISIE UM IHRE KLASSENFREIHEIT	111
1. ERFOLGREICH KÄMPFENDE STÄDTE	112
a) Dauernd erfolgreiche	
b) Vorübergehend erfolgreiche	
2. ERFOLGLOSE KÄMPFE	116
a) Die Bourgeoisie stagniert	
b) Die Bourgeoisie steigt auf	
DRITTES KAPITEL: DIE BAUERNKRIEGE	123
1. WAS VORHERGING	123
a) Aufkommen von Warenproduktion und Geldverkehr	
b) Rückwirkungen	
c) Wer mehr nehmen will, muß mehr geben	
d) Zu gleicher Zeit aber . . .	
2. DIE BAUERNKRIEGE EINE IN DER ENTWICKLUNG ALLER LÄNDER VORKOMMENDE ERSCHEINUNG	125
3. SONDERVORAUSSETZUNGEN IN DEN VERSCHIEDENEN BAUERNKRIEGLÄNDERN	126
4. DIE DREI GRUNDFORMEN DER BAUERNKRIEGE	127
a) Die erste Form: Die Bauern sind im Bunde mit dem Bürgertum	
b) Die zweite Form: Die Bauern sind im Bunde mit der Zentralgewalt, den Fürsten	
c) Die dritte Form: Die Bauern sind im Bunde mit den besitzlosen Schichten der Städte	
Anmerkungen und Beispiele zum dritten Kapitel	131
1. BAUERNREVOLUTIONEN	131
2. DIE URSACHEN DER BAUERNKRIEGE	132
a) Aufstieg der Bauern	
b) Rückgang des Feudaladels	

	Seite
3. RELATIVE KLASSENSOLIDARITÄT	135
4. DIE ERSTE FORM: BAUERN UND BÜRGER IM BUNDE.	136
a) Altgriechenland	
b) Italien	
c) Die Schweiz	
5. DIE ZWEITE FORM: KOALITION DER BAUERN MIT DEN FÜRSTEN.	140
a) Piemont	
b) Katalonien	
6. DIE DRITTE FORM: BAUERN UND PLEBEJER KÄMPFEN GEGEN ADEL, BÜRGER UND FÜRSTEN	142
a) Plebejer	
b) Flandern	
c) Frankreich: die Jacquerie	
d) England	
e) Mallorca	
f) Ungarn	
g) Deutschland (Änderungen in der Weltmarktlage während des 16. Jahrhunderts und Rückwirkungen auf die deutsche Bauernschaft)	
h) Deutschland (nochmals die Plebejer)	
i) Deutschland (der Verlauf)	
k) Deutschland (bedeutsame Einzelheiten)	
7. DIE BEDEUTUNG DER BAUERNKRIEGE	161
VIERTES KAPITEL: „WEIL . . .“ ODER „UM ZU . . .?“	163
1. WEIL ODER DAMIT?	163
2. GIBT ES IN DER GESCHICHTE NOTWENDIGE UND ALLGEMEINE ENTWICKLUNGSZIELE?	163
a) Die Bedeutung der Frage	
b) Theologischer Vorsehungsglaube	
c) Aggregatzustände	
d) Wenn die Religion „gefriert“, dann gibt es eine schlechte Philosophie	
e) Kein Fortschritt, weder in der Natur, noch in der Geschichte, kommt „unter allen Umständen“	
f) Sozialismus oder Untergang in der Barbarei	
3. URSACHENMÄSSIGE BETRACHTUNGSWEISE UND DIE ENTFALTUNG DES FRÜHKAPITALISMUS	167
4. DIE MATERIELLEN, ORGANISATORISCHEN UND IDEOLOGISCHEN EIGENHEITEN DES SPÄTFEUDALISMUS ALS AUSGANGSPUNKTE DES FRÜHKAPITALISMUS	168
5. DAS ZUSAMMENWIRKEN DIESER KRÄFTE, ORGANISATIONSFORMEN UND IDEEN RIEF EINE VOLLSTÄNDIGE UMWÄLZUNG DES BESTEHENDEN GESELLSCHAFTSZUSTANDES HERVOR	169
a) Mit Raub- und Handelszügen nahm es seinen Anfang	
b) Landesherrn und Großkapitalisten	
Anmerkungen und Beispiele zum vierten Kapitel	171
1. URSACHE UND WIRKUNG — ODER MITTEL UND ZWECK?	171
a) Die Fragestellung	
b) Antworten: Bucharin	
c) Antworten: Hegel	
d) Antworten: Marx	
e) Die geschichtliche Notwendigkeit	
2. MENSCHLICHE ZIELSETZUNG, FREIER WILLE UND GESCHICHTLICHE GESAMTBEWEGUNG	177

a) Die Marxsche Biene	
b) Menschlicher Wille und kausale Notwendigkeit	
c) Einzelwille und Gesamtbewegung	
d) Marxismus und Fatalismus	
3. DIE URSACHEN DES FRÜHKAPITALISMUS	183
a) Allgemeine Naturbedingungen	
b) Die agrarischen Umwälzungen	
c) Der sich aufweitende Weltmarkt	
d) Der Militarismus als Massenkonsument	
4. DIE ANNÄHERUNG ZWISCHEN KAPITAL UND ZENTRAL- GEWALT	185
a) Die Bedürfnisse der Fürsten	
b) Hinter den Kulissen der Weltgeschichte	
c) Die Juden	
d) Eine vorläufige Zusammenfassung	
5. DIALEKTIK	188
a) Geschichtliche Widersprüche	
b) Die Dialektik	
c) Hegel (das Prinzip)	
d) Hegel (die Anwendung)	
e) Marx (Kritik des Hegelschen Idealismus)	
f) Marx (ein Beispiel der materialistischen Dialektik)	
FÜNFTES KAPITEL: DIE STUFENLEITER DES KAPITALISTISCHEN AUS- BEUTUNGSPROZESSES	196
1. DER HANDELSKAPITALISMUS	196
2. DER WUCHERKAPITALISMUS	197
3. DER INDUSTRIEKAPITALISMUS	198
Anmerkungen und Beispiele zum fünften Kapitel	200
1. DER HANDELSKAPITALISMUS	200
a) Seine Rolle: Vermittlung	
b) Seine Rolle: Entlastung der Industrie	
c) Mehrwert und Ausbeutung im Handelskapitalismus	
d) Die Transportindustrie	
e) Die geschichtliche Entwicklung des Handelskapitalismus	
2. DER WUCHERKAPITALISMUS	206
a) Sein vorkapitalistischer Charakter	
b) Die charakteristischen Formen des Wucherkapitals	
c) Wirkungen	
d) Shylock und Antonio	
3. DER INDUSTRIEKAPITALISMUS	209
a) Die Formel (erste Erweiterung)	
b) Die Formel (c und v)	
c) Die Formel (C und C1)	
d) Die Formel (endgültige Gestalt)	
e) Zur geschichtlichen Entstehung des Industriekapitalismus	
SECHSTES KAPITEL: DIE VÄTER DES MODERNEN KAPITALISMUS	213
1. DER MODERNE KAPITALISMUS	213
2. „WO KOMMEN DIE KAPITALISTEN URSPRÜNGLICH HER?“	213
a) Großbürger	
b) Kleinbürger	
c) Adelige	
d) Fürsten	
3. DER „GEIST“ DES KAPITALISMUS	216

- a) Bürgerliche Fragen
- b) Marxistische Antworten
- c) Sombarts Ketzer, Juden und Fremde

Anmerkungen und Beispiele zum sechsten Kapitel 220

- 1. DIE HERKUNFT DER MODERNEN KAPITALISTEN 220
 - a) Großbürger
 - b) Kleinbürger
 - c) Adelige
 - d) Fürsten
- 2. DER „GEIST“ DES KAPITALISMUS 227
 - a) Die Tatsachen
 - b) Die Folgerung
 - c) Die Ursache
 - d) Rückwirkungen
 - e) Was ist der „Geist“ des Kapitalismus?

SIEBENTES KAPITEL : DIE KNABENJAHRE DES INDUSTRIEKAPITALS . 233

- 1. KOOPERATION 233
- 2. VERLAG 233
- 3. MANUFAKTUR 234
- 4. DIE FABRIK 235

Anmerkungen und Beispiele zum siebenten Kapitel 236

- 1. KOOPERATION 236
 - a) Was ist Kooperation?
 - b) Inwiefern schafft die Kooperation eine neue Massenkraft?
 - c) Psychologische Nebenwirkungen
 - d) Schon die vorkapitalistische Wirtschaft kennt die Kooperation
 - e) Der Kapitalismus dagegen . . .
- 2. DER VERLAG 237
 - a) Eine eigentümliche industrielle Zwischenform
 - b) Beispiele (Möbeltischlerei)
 - c) Beispiele (Textilgewerbe)
 - d) Beispiele (Bergbau und Hüttenindustrie)
- 3. DIE MANUFAKTUR 241
 - a) Zunächst ist die Manufaktur nur quantitativ vom Zunft Handwerk verschieden
 - b) Sehr bald aber zeigen sich auch qualitative Unterschiede
 - c) Der doppelte Ursprung der Manufaktur
 - d) Die Werkzeuge verfeinern sich
 - e) Die Menschen spezialisieren sich zu einseitigen Arbeitsmaschinen
 - f) Teilung der Arbeit innerhalb der Manufaktur und Teilung der Arbeit innerhalb der Gesellschaft
 - g) Beispiele (Textilindustrie)
 - h) Beispiele (Schiffbau)
 - i) Beispiele (Kutschenbau)
- 4. DIE FABRIK 246
 - a) Ein verhängnisvoller Fehler
 - b) Ehrliche Übertreibung
 - c) Was Marx in Wahrheit über die Anwendung von Maschinen im Frühkapitalismus sagt
 - d) Die Rolle der Textilindustrie im Frühkapitalismus
 - e) Ajax fällt durch Ajax' Hand

ACHTES KAPITEL : DIE AKKUMULATION DES KAPITALS 250

- 1. PRODUKTION UND REPRODUKTION 250

2. ERWEITERTE REPRODUKTION UND AKKUMULATION DES KAPITALS	250
3. DIE URSACHEN DER AKKUMULATION DES KAPITALS	251
4. DIE BEDINGUNGEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER KAPITALISTISCHEN AKKUMULATION	251
a) Die „Realisierung“ des Mehrwerts	
b) Die Kapitalisierung des Mehrwerts	
5. DIE AKKUMULATION DES FRÜHKAPITALS	253
a) Der erste Abnehmerkreis: Kapitalisten und Proletarier	
b) Der zweite Abnehmerkreis: Einheimische Bauern und Kleinbürger	
c) Der dritte Abnehmerkreis: Die Eingeborenen der Kolonien	
d) Der vierte Abnehmerkreis: Adelige und Fürsten	
e) Rohstoffe und Arbeitskräfte	
6. DIE GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DES FRÜHKAPITALISMUS	258
Anmerkungen und Beispiele zum achten Kapitel	258
1. DIE EINFACHE REPRODUKTION	258
a) Grundlage der menschlichen Kultur	
b) Die Formel der kapitalistischen Reproduktion (ihre Voraussetzungen)	
c) Die Formel (Aufstellung und Erklärung)	
2. DIE ERWEITERTE REPRODUKTION	261
a) Erweiterte Reproduktion in der vorkapitalistischen und in der kapitalistischen Gesellschaft	
b) Die Formel der erweiterten Reproduktion	
c) Kritik und zweite Formel	
3. DIE BEDINGUNGEN DER ERWEITERTEN REPRODUKTION NACH MARX	264
a) Die Realisierung des Mehrwerts	
b) Produktion um der Produktion willen	
c) Die Kapitalisierung des Mehrwerts	
d) Die industrielle Reservearmee	
4. ROSA LUXEMBURG	268
a) Der Grundgedanke der „Akkumulation des Kapitals“	
b) Wir vertagen unsere endgültige Stellungnahme	
c) Eine teilweise Entscheidung	
d) Die Bedeutung des „äußeren Marktes“ im Frühkapitalismus	
e) Die nichtkapitalistischen Schichten der Mutterländer des Kapitalismus	
f) Sprungweise und ungleichmäßige Entwicklung des Kapitalismus	
5. DER FRÜHKAPITALISMUS UND DIE KOLONIEN	272
a) Das Prinzip	
b) Die Portugiesen	
c) Die Spanier	
d) Deutschland	
e) Die Niederlande	
f) England	
g) Das christliche Kolonialsystem	
NEUNTES KAPITEL: UND DER KÖNIG ABSOLUT	277
1. DER MILITARISMUS	277
2. DER BÜROKRATISMUS	279
3. DER ABSOLUTISMUS	280
4. DER MERKANTILISMUS	281

	Seite
Anmerkungen und Beispiele zum neunten Kapitel	283
1. DER MILITARISMUS	283
a) Vorgeschichte (Ritterheer)	
b) Vorgeschichte (Landsknechtswesen)	
c) Die Militärmacht des Absolutismus	
d) Der Kompagniechef	
e) Die erlauchten Landesväter	
2. DER BÜROKRATISMUS	290
a) Der Polizeistaat	
b) Lasset die Kindlein zu mir kommen . . . !	
c) Einige weitere Kostproben aus dem Alltagsleben dieser „guten alten Zeit“	
3. DER ABSOLUTISMUS	292
a) Der soziale Sinn des Absolutismus	
b) Intrige und Mätressenwirtschaft als Form der Weltpolitik	
c) Die Revolution des Absolutismus	
d) Die galante Zeit	
e) Kabinettsjustiz	
4. DIE WIRTSCHAFTSPOLITIK DES FRÜHKAPITALISMUS	299
a) Das Wesen des Merkantilismus	
b) Die Kolonialpolitik	
c) Schutzzölle	
d) Das moderne Protektionssystem	
e) Staatsschulden und Steuern	
ZEHNTES KAPITEL: DIE LAGE DER ARBEITENDEN KLASSE IM FRÜHKAPITALISMUS	306
1. WO KOMMEN DIE FRÜHKAPITALISTISCHEN LOHnarBEITER URSPRÜNGLICH HER?	306
a) Plebejer	
b) Die Bauern	
c) Ursprüngliche Akkumulation	
2. DIE LAGE DER ARBEITENDEN KLASSE IM FRÜHKAPITALISMUS	307
a) Lohngesetze und Koalitionsverbot	
b) Mildernde Momente	
c) Trucksystem	
d) Frauen- und Kinderarbeit	
Anmerkungen und Beispiele zum zehnten Kapitel	311
1. DAS BAUERNLEGEN	311
a) Woher das Wort Legen kommt	
b) Beispiele: England	
c) Beispiele: Deutschland	
2. DIE LAGE DER ARBEITENDEN KLASSE IM FRÜHKAPITA- LISMUS	314
a) Mit den enteigneten Bauern, die keine Arbeit fanden, machte der „Vater Staat“ wenig Federlesens	
b) Verhältnismäßig erträglicher Charakter der frühkapitalistischen Lohnarbeit	
c) Die „Sozialpolitik“ des Frühkapitalismus	
d) Trucksystem	
e) Frauenarbeit	
f) Die Kinder	